

Fragen an Schumann – Naumburger Tageblatt

Die Geschicke Naumburgs wurden zuletzt 14 Jahre lang von Bernward Küper (CDU) geleitet. Was wollen Sie konkret anders machen als das bisherige Stadtoberhaupt?

Ich gehe raus, bin präsent, das nicht nur kamerawirksam und dienstbeflissen in der Wahlzeit. Als gewählter Oberbürgermeister will ich mit all meinen Erfahrungen, Kompetenzen, mit meiner ganzen Persönlichkeit da sein, leidenschaftlich, hartnäckig, ausdauernd. Dies ausschließlich, dies für alle die hier leben, unternehmerisch, beruflich oder gesellschaftlich aktiv sind - so kurz, so klar.

Im Konkreten. Ich will unabhängig bleiben, so wie ich zu dieser Wahl antrete, nur so denke ich kann eigentlich ein OB einer solchen Berufung gerecht werden. Parteiliche Interessen vertretend, macht abhängig, „Wir unterstützen dich hier.... Du hilfst dafür da...“, das gab und das gibt es zur Genüge, bis jüngst und auch in unserer Stadt. Durch die Verwaltungsspitze wurde, wo es passte gemauert, teils falsch gespielt, ob an der JVA oder im Falle des Fährmanns, da leider sogar bis Heute, wenn ich an die jüngsten Aussagen im Straßenwahlkampf denke.

Ich möchte transparente und ehrliche Kommunalpolitik machen, den Bürger*innen sagen welche Ziele ich für unsere Stadt verfolge, was mit ihrem Geld hier passiert. Einseitiges Fördern z.B. von Bauträgern zu Lasten unserer Umwelt oder unserer Stadt wird es mit mir nicht mehr geben.

Als Oberbürgermeister werde ich zum Zweiten deutlich gegenüber dem Land und dem Landkreis die Erwartungen aussprechen, die wir als Kommune haben. Das hat sehr viel mit Geld zu tun. Ich will den Gemeinderat mehr fordern, sich zu positionieren, selbstständig Initiative zu ergreifen oder aber auf Basis von Varianten Entscheidungen zu treffen. Der Jugend will ich wieder mehr Raum geben, Möglichkeiten schaffen sich zu verwirklichen und so auch einzubringen in unsere Stadtgesellschaft, das soziale Miteinander auf allen Ebenen ist ein von mir gelebter Grundsatz.

Ich bin mit vielen Mitarbeiter*innen unserer Verwaltung in engem Kontakt. Wertgeschätzt werden sie anders agieren. Schlussendlich will ich meine Kontakte, dann aus einer starken Position heraus nutzen, in vielen Bereichen Bewegung reinzubringen – auch hier transparent, zum Wohle unserer Stadt.

Als OB werden Sie in den kommenden Jahren wahrscheinlich wenig finanziellen Spielraum haben. Welche konkreten Projekte wollen Sie dennoch vorantreiben, welche hingegen erst einmal vernachlässigen?

Ganz wichtig, der neue Kämmerer (m/w) sollte vom zukünftigen Oberbürgermeister mit ausgewählt werden. Darüber hinaus gehört er als Stabsstelle fest an die Seite des Oberbürgermeisters.

Vieles von dem was ich mir vornehme hat zunächst nicht einmal etwas mit großen Investitionen zu tun, Privatinvestitionen werden aber die Folge sein. Der Oberbürgermeister unter Leuten z.B., bei Investoren, in den Unternehmen und den Vereinen zahlt erst einmal nur Fersengeld und Zeit, schafft aber Vertrauen – Vertrauen hat einen hohen Wert. Ganz klar, weil auch dies kolportiert wird: An Steuern wie der Gewerbesteuer z.B. werde ich nicht rütteln, das wäre doppelt kontraproduktiv.

Zuerst würde ich konkret kleine, für die Bürger*innen aber wichtige Dinge in Angriff nehmen, Fußwege reparieren, Bordkanten für die eingeschränkt bewegungsfähigen Mitbürger*innen absenken, solche Dinge eben. Zweitens: Setzen wir uns als Verwaltungsspitze mit Sachkundigen aus der Stadt zusammen, finden wir so manchen pragmatischen Ansatz auch ohne teure Berater.

Drittens möchte ich aus dem alles- und nichtssagenden Stadtentwicklungskonzept einen richtigen Investitionsplan machen; gegliedert in Kategorien wie: Ortsfeuerwehren, Sportstätten, öffentliche Gebäude, Straßen usw., darin Prioritäten setzen, wo erforderlich, Zielplanungen und sinnvolle Teilbauabschnitte herausarbeiten. Die vierte Ebene sind Jahresscheiben und Kosten. Das konsequent erarbeitet, verabschiedet und als Basis zur Hand habend, werden wir Fördermittel erwirken, Investoren, Sponsoren gewinnen oder wir

können über den Nachweis der Nachhaltigkeit eigene Kredite aufnehmen. Letztere gehen wenn wir unseren Haushalt wieder in den Griff bekommen.

Ganz konkret müssen wir bald eine dauerhafte Lösung für unsere Bibliothek finden, der Bau des Schulcampus mit Dreifeldhalle, Tribüne und mit einer Vier-Bahnen Kegelanlage wäre für mich ein Muss. Dazu habe ich konkrete Vorstellungen und Lösungsansätze bezügl. Zeit und Geld, die ich mit dem Landrat besprechen werde.

Schlussendlich sollten wir auch über verschiedene Investorenmodelle und PPP-Projekte nachdenken.

Naumburgs Stadtgebiet umfasst 32 Ortsteile, darunter mit Bad Kösen eine einst selbstständige Stadt. Wie lautet Ihre Strategie, um in diesen Ortsteilen eine möglichst hohe Zufriedenheit der Bürger sicherzustellen?

Ich werde zu jeder erdenklichen Gelegenheit in die Ortsteile rausgehen und mit den Bürger*innen ins Gespräch kommen. Dabei entstehen Ideen, dann dranbleiben, finanzielle oder gemeinnützige Lösungen finden, umsetzen, da geht, stellt man das klug und kreativ an, eine ganze Menge, vom Ruf-Bus über das Kultur-Taxi bis hin zum regelmäßigen „Bürgerdienst vor Ort in Punschrau“ als Beispiel.

Unser Fachbereich Kommunale Dienstleistungen steht insbesondere auch bezüglich des Engagements in den Ortsteilen im Fokus. Im Zuge der strukturellen Ausrichtung müssen wir Lösungen finden, wie wir regelmäßig notwendige Gemeindearbeiten schneller und wirkungsvoller realisieren.

Zwingend notwendig sind Infrastrukturmaßnahmen bei den Feuerwehren unser Ortsteile, da gibt es große Unterschiede und teils immensen Sanierungs- und Investitionsstau. Die Feuerwehr im Dorf ist nicht nur erster Retter vor Ort, die Kamerad*innen organisieren aktiv das Dorfgemeinschaftsleben mit, meist über Generationen verwurzelt, sind sie örtliche Netzwerker.

Bauliche Entwicklungen wie jüngst in Flemmingen (wo Beziehung gegen stadtplanerische Vernunft abgewogen wurde), in Bad Kösen auf dem Rechenberg oder auf Berglinden in Naumburg gehen gar nicht. Dies bei aller Freude für die, die ein Baugrundstück erhalten haben. Wir müssen Bauland für Zuzug und junge Familien vor Ort generieren, das auch ausreichend und schnell. Das Bauen wird auf dem Lande natürlich möglich sein. Wir werden aber von Ort zu Ort schauen, was ist erforderlich, wo können wir neues Bauland ausweisen. Vordergründig sollten aber in der Kernstadt wie in den Ortsteilen zunächst Entwicklungen im Innenbereich stehen. Diese befördert ein schnelleres Ankommen der Neuen und schont unsere technische Infrastruktur.

Dem bisherigen Oberbürgermeister wurde bisweilen zu wenig Bürgernähe unterstellt. Wie wollen Sie diese Bürgernähe herstellen? Welche konkreten analogen oder digitalen Formate schweben Ihnen vor?

Ich werde auch weiterhin neugierig, mit offenem Herzen und wachen Augen durch unsere Stadt, in unsere Ortsteile gehen. So wie ein Oberbürgermeister auf seine Mitbürger*innen zugeht, so geben sie, jeder auf seine Weise unserer Stadtgesellschaft ihren Teil zurück. Ich denke der OB kann Stück für Stück motivierend, als Vorbild, und als Netzwerker wieder mehr Engagement bewirken. Ich will bis ins Letzte über meine Stadt Bescheid wissen, die Menschen kennen. Ich werde bei schmerzlichen, tief einschneidenden Schicksalen ebenso auf die Betroffenen zugehen, wie der OB die Gelegenheiten nutzt zu runden Geburtstagen zu gratulieren.

Regelmäßig werde ich zu den anstehenden Themen Bürgerversammlungen initiieren. Eine erste, fest geplante ist die, einmal unsere Pflicht- und Freiwilligen-Aufgaben darzustellen, dazugehörig; wie finanziert sich unsere Kommune. Daraus entwickelt sich bei unseren Mitbürger*innen Verständnis und Engagement für Neues. Dem folgend, gehen wir in die Ortsteile, sprechen wir mit den Akteuren unserer Innenstadt usw.

Derzeit sind ja fast alle Kandidaten digital unterwegs um sich und Ihre Ziele vorzustellen. Ich werde dies weiter nutzen, um regelmäßig, schnell und kurz unsere Bürger*innen über aktuelle Projekte und Geschehnisse ins Bild zu setzen. Presse- und Hintergrundgespräche mit Medien, unser Amtsblatt, das sind alles Elemente die ich nutzen will. Im Vordergrund aber bleibt das direkte Gespräch mit dem Bürger*innen, wann immer es geht.

Als Oberbürgermeister wären Sie vor allem auch Leiter einer großen Verwaltung. Was würde Ihnen in dieser Funktion wichtig sein? Welche Veränderungen können Sie sich vorstellen?

Vorweg stellen möchte ich erst einmal, dass ich die Berufung zum neuen Oberbürgermeister durch unsere Bürger*innen ganz und gar ausfüllen werde, das heißt zum 01.07.2021 habe ich die Geschäftsführung meiner Entwicklungsgesellschaft komplett abgegeben. Ich kann mich also ausschließlich auf die folgenden zwingenden Aufgaben konzentrieren.

Gleich nach Amtsantritt werde ich mir Zeit nehmen, mit allen Mitarbeiter*innen ein erstes Mal ins Gespräch zu kommen. Ich will dann Mitarbeiterversammlungen abhalten um meine Ziele, die Herangehensweise und meine Erwartungen vorzustellen, dann die Neuausrichtung auf möglichst breiter Basis vorbereiten.

Mir sind schlanke Strukturen, Motivation und Eigenverantwortung, da wo möglich und sinnvoll digitales Arbeiten sowie Personalentwicklung wichtig. Alle Mitarbeiter*innen im Rathaus sollen sich dann als ein Team verstehen, und so auch wahrgenommen werden, das die Belange unserer Stadt und unserer Bürger*innen engagiert vertritt. Erste inhaltliche Schwerpunkte für mich sind die SOS Aufgaben. Ich werde also die Bereiche die für Sauberkeit, Ordnung und Sicherheit zuständig sind stärken, ebenso unsere Wirtschaftsförderung.

Dass das nicht einfach wird ist mir bewusst, ich habe solche Neuordnungen schon mehrmals aktiv begleitet. Ich will und das betone ich nochmals alle Mitarbeiter*innen mitnehmen.

Allein sind die Aufgaben, die vor dem neuen Oberbürgermeister stehen nicht zu bewerkstelligen. Nicht erst am Ende der Neuausrichtung steht für mich die Platzierung einer zweiten starken Person (m/w) und das wird kein Pseudo-Stellvertreter sein. In Gemeinsamkeit, mit Verwaltung und Rat gilt es dann die Herausforderungen anzupacken.

Am Ende der anstehenden OB-Legislatur wird das Stadtjubiläum, Naumburgs 1.000ster Geburtstag, gefeiert. Welches Geschenk sollte sich die Domstadt bis dahin machen? Nutzen Sie dazu gerne die Begriffe "Ringbahn", "Reichskrone", "Blütengrund" oder andere Vorhaben Ihrer Wahl.

Unsere Festveranstaltung zur 1000 Jahr Feier begehen wir im Großen Saal des Tagungs- und Kongresshotels, der ehemaligen Reichskrone.

Einen Investor finden wir dafür, vielleicht sogar sehr zeitnah. Entscheidend ist, dass wir dann besonnen aber auch vertrauensvoll agieren. Sollten die Bemühungen um einen Investor doch scheitern, schwebt mir für die Reichskrone eine Bürgerstiftung vor. Mithilfe dieser das Projekt umzusetzen, wird mühseliger und kleinteiliger, wird länger dauern. Es gibt aber viele gute Beispiele wo solche Initiativen stadtbildprägende Ensemble gerettet und neuwertet haben. Geld ist dafür da, man muss eben wissen wie da rankommen.

Gestaltet wird die Festveranstaltung vom einem Orchester und den „Kulturbotschaftern der Stadt Naumburg“ vorangegangener Jahre, wie zum Beispiel unserem Stadtkinderchor Naumburg. Kulturbotschafter und Kinderchor sind zwei Projekte die ich auch initiieren möchte.

Unsere Straßenbahn wird auf erweiterter Strecke fahren, so wie auch im Blütengrund die Schiffe seit langem wieder fahren. 2028 wird der Staffelstab an einen neuen Kapitän übergeben, der den langfristigen Betrieb der Schifffahrt garantiert. Die Initiative „Der Blütengrund blüht auf“ hat gegriffen, spannende und naturnahe Elemente sind platziert und bilden eine Achse vom Bahnhof bis nach Großjena. Eine junge kreative Szene wird unsere Innenstadt beleben, dort gibt es spannende Stadträume die Lust machen lange zu verweilen.

Bad Kösen ist wieder das Bad mit Schwung, die Altstadt hat eine Wiederbelebung erfahren, wie das gehen kann, wissen Holger Fritzsche und ich bereits, einfach mal überraschen lassen.

Nicht erst 2028 wird die Jugend wieder sichtbar und aktiv in unserer Stadt eine Rolle spielen, ich denke auch uns wird es dank eines starken Wirtschafts- und Tourismusmanagement gut gehen, mein Ziel: wir sind richtig gut nachhaltig unterwegs und sind wieder Fach- oder sogar Hochschulstandort.

Aufgestellt: Naumburg, 28.03.2021

